

С. Я. ПАРАМОНОВ.

МАТЕРІЯЛИ ДО МОНОГРАФІЇ РОДУ

BOMBYLIUS L.

(Fam. BOMBYLIIDAE, DIPTERA).

BEITRÄGE ZUR MONOGRAPHIE
DER GATTUNG

BOMBYLIUS L.

(Fam. BOMBYLIIDAE, DIPTERA).

Von S. J. PARAMONOW.

Матеріяли до монографії роду *Bombylius* L. (Fam. Bombyliidae, Diptera).

С. Я. Парамонов.

Доклав академик М. Т. Кащенко 25/VI—26 p.

Beiträge zur Monographie der Gattung *Bombylius* L. (Fam. Bombyliidae, Diptera).

Von S. J. Paramonow.

VORWORT.

Die Gattung *Bombylius* ist aussergewöhnlich artenreich, wobei die Zahl der paläarktischen Arten gegenwärtig, (die Arten der alten Autoren, die es zu dechifrieren nicht gelungen ist, nicht gerechnet), im grossen und ganzen eine solide Ziffer von 94 Arten erreicht. Ohne Zweifel wird die Artenzahl bei sorgfältigem Studium noch bedeutend steigen. Die Gattung ist sehr interessant, wie in betreff des Artenreichtums, deren Mannigfaltigkeit, Variabilität, Geschlechtsdimorphismus, welcher bei mehreren Arten sehr scharf ausgeprägt ist, sowie auch in betreff der aussergewöhnlichen Individuenzahl, weshalb seine Rolle in der Oekonomie der Natur zweifelsohne sehr bedeutend ist.

Abgesehen davon, wird die Aufmerksamkeit auf die Vertreter dieser Gattung sogar des Laien durch ihre bedeutende Grösse, sowie mannigfaltige Färbung, eigenartige Körperpubeszenz und manchmal frappante Originalität und anmutigen Körperbau herangezogen. Ungeachtet des oben gesagten, kann man diese Gattung nicht als gut bekannt gelten.

Es genügt zu bemerken, dass bislang eine Zusammenstellung für diese Gattung fehlt und dass die letzte Arbeit, welche einen Versuch in dieser Richtung darstellt, 1855 datiert, wobei deren Verfasser, Loew, sich damit begnügt hat, die Arten nur in Gruppen zu verteilen und die Arbeit nicht bis zu der Bestimmung jeder Art geführt hat (s. seine "Neue Beiträge zur Kenntnis der Dipteren", III. Beitr. Berlin, 1855, S. 1—52).

Der Grund dieser ungenügenden Kenntnis liegt hauptsächlich in der grossen Schwierigkeit der Bestimmung der Arten, welche sich nicht durch plastische, sondern hauptsächlich farbige Merkmale unterscheiden, wobei die Variabilität bei manchen Arten sehr beträchtlich ist.

Nach der genannten Arbeit von Loew, welche das Fundament unserer Kenntnisse bildet, fuhr die Anzahl der Arten fortwährend zu steigen und gegenwärtig ist die Anzahl des, so zu sagen, unbearbeiteten, nicht in Ordnung gebrachten, Materials so beträchtlich, dass sie jeden, der sich mit dieser Gattung beschäftigen wollte, anzuschrecken bedroht, denn eine Bestimmungstabelle fehlt, die Synonymie ist verwickelt und die Beschreibung der Arten ist in vielen Publikationen zerstreut, von welchen viele eine bibliographische Seltenheit darstellen. Diese untröstliche Sachlage war mir, der sich speziell mit dem Studium der Fam. *Bombyliidae* befasst, besonders klar, weshalb

hau. 417

ст. 19

vor oder auf der Mitte der Diskoidalzelle, bei **B. boghariensis** jedoch deutlich hinter derselben. Das dritte Fühlerglied ist bei **B. maculipennis** $1\frac{1}{2}$ mal länger als die beiden ersten zusammen genommen, bei **B. boghariensis** ist es nur ein wenig länger als die beiden ersten. Bei dem Weibchen von **B. boghariensis** ist es merklich breiter (im Profil) als bei **B. maculipennis**, bei welchem es dieselbe Breite hat wie die anderen Glieder. Die Haarbüschel an den Seiten des Hinterleibs bei **B. boghariensis** sind ausserordentlich scharf von einander abgesondert, bei **B. maculipennis** bedeutend schwächer. Die Unterseite des Hinterleibs ist bei **B. boghariensis** mit einer deutlichen weissen Medianlinie versehen, welche bei **B. maculipennis** gänzlich fehlt. Die Unterseite der Hinterschenkel ist bei beiden Arten mit 11—12 Borsten versehen.

Bombylus maculithorax sp. n. ♂ Sehr eigentümliche Art; dem **B. quadrifarius** L. w. mit welchem er eine besondere Gruppe bildet, sehr ähnlich die sich auf den ersten Blick von allen übrigen bekannten Arten dieser Gattung durch buntfarbige Behaarung, an eine Apide erinnernd, unterscheidet. Grundfarbe des Körpers schwarz. Die Berührungslinie der Augen ist etwas kürzer als die Länge des Ocellenhöckers. Der schmale, die Augen trennende Streifen ist nur bei 20-facher Vergrösserung bemerkbar. Der Ocellenhöcker, die Stirn, die beiden ersten Fühlerglieder sind mit schwarzen Haaren bedeckt, die Subantennalreihe der Haare ist auch schwarz. Gesicht, Kinn, Hinterkopf sind weisshaarig mit einer leichten gelblichen Nuance, welche besonders auf dem Hinterkopfe bemerkbar ist. Das dritte Fühlerglied ist, von der Seite betrachtet, etwas breiter als die anderen: seine Länge ist im allgemeinen zwei Mal so gross wie die ersten zwei zusammen genommen. Auf der Spitze ist er mit einer Erweiterung in Form eines stumpfen Winkels versehen.

Die Brust ist oben mit gelblichweissen Haaren, leicht ins olivenfarbige übergehend, bedeckt; die Behaarung ist dicht, doch nicht lang, von mittlerer Länge. Die Mitte der Brust decken vier, nicht sehr in die Augen fallende, Makel: zwei innere in Form von zwei schmalen weissen leicht gebogenen und zum Schildchen hin divergierenden Längsstreifen aus anliegenden Haaren bestehend (die Spitzen derselben liegen ungefähr auf der Höhe der Flügelwurzel, die Enden berühren das Schildchen); die äusseren Makel befinden sich zwischen der Flügelwurzel und den angegebenen Streifen, haben ebenfalls eine verlängerte aber unregelmässige Form und sind ein wenig kürzer als die angegebenen Streifen. Sie sind gebildet aus quer auf der Brust liegenden schmalen glänzenden weissen Schuppen mit deutlich blauen Abtönung. Die Behaarung um diese bläulichen Streifen herum ist schwarz. Die Unterseite der Brust ist mit beinahe weissen seidigen Haaren bedeckt. Die Behaarung des Schildchens ist orangefarbig. Flügel durchsichtig mit einer leichten Verdunkelung an der Wurzel. Die gewöhnliche Querader befindet sich deutlich hinter der Mitte der Diskoidalzelle. Schwinger dunkel. Schenkel schwarz mit schwarzen Borsten und Haaren; Borsten auf den hinteren Schenkeln zahlreich (10—13). Schienen rötlich gelb, auf den Spitzen schwarz. Die sie bedeckenden Schuppen sind weiss. Borsten schwarz. Tarsen rötlichgelb, gegen die Spitze dunkler. Hinterleib oben mit langen abstehenden fast rein weissen Haaren bedeckt, im vorderen Teil mit einer leichten gelblichen Nuance; Querstreifen aus anliegenden weissen Schuppen fehlen ganz. Längs dem hinteren Rande der Segmente, mit Ausnahme des ersten, stehen fächerartig sehr lange schwarze Haare; auf der Spitze des Hinterleibs sind ihnen kürzere, dichte schwarze Haare beigemengt, die einen schwarzen Spitzenbüschel bilden. Die Seiten des zweiten und dritten Segments sind durchweg mit grossen schwarzen Büscheln von schöner dichtschwarzer Farbe bedeckt, einen scharfen Kontrast mit der übrigen reinweissen Behaarung bildend.

Die untere Seite des Hinterleibs weisshaarig, doch gehen die obenerwähnten schwarzen Büschel auch auf sie herüber.

Körperlänge—13 mm; Flügellänge 13 mm, Rüssellänge 8 mm.

2 ♂♂ 15, 30 V. 25 E. Smirnow & Rohdendorf leg.

Typen im Zoologischen Museum der Moskauer Universität. Kotypus in meiner Sammlung.